

Rundum sorglos

Shure »Performance Gear« Drahtlos-System



Lavalier und Handheld – oder zwei Handhelds: Der Doppelempfänger der Shure »Performance Gear« Wireless-Serie

Von Frank Pieper

Tests von Wireless-Systemen unter meinen Fittichen werden in tools 4 music langsam zur lieben Gewohnheit. Wer die letzten beiden Ausgaben aufmerksam verfolgt hat, dem sind ganz bestimmt das Sennheiser »Freeport« und das JTS PLL Multifrequenz noch gut in Erinnerung. Voilà – der dritte Streich folgt sogleich und kommt vom amerikanischen Mikrofontitanen Shure: »Performance Gear Wireless«.

Die »Performance Gear«-Reihe kennzeichnet im Shure-Sortiment preisgünstige Mikrofone mit trotzdem solider Ausstattung und Qualität. In die gleiche Kerbe schlägt folglich das neue Wireless-System dieser Modellreihe. Unkomplizierte Drahtlostechnik für Einsteiger - kostengünstig und leicht zu bedienen. Übrigens: Inklusiv des Neulings sind auf der Homepage www.shure.de derzeit rekordverdächtige sieben Drahtlossysteme unterschiedlicher Feature- und Preisklassen gelistet – da dürfte wirklich für jeden Geldbeutel etwas dabei sein. Um den unterschiedlichen Kundenwünschen Rechnung zu tragen, gibt es auch in der »Performance Gear«-Reihe die üblichen Einzelkomponenten, aus denen Shure dann komplette Sets zusammenstellt. Zum Testen erreichen mich zwei

davon. Einmal das Lavalier-Set, bestehend aus dem Empfänger PG4, dem Taschensender PG1 und dem PG185-Ansteckmikrofon. Das andere Set hört auf die Bezeichnung »Combo«, und damit kann Shure – so viel möchte ich schon mal vorausschicken – eine wirklich gute Idee für sich verbuchen! Der im »Combo«-Set enthaltene PG88 ist nämlich als Doppelempfänger ausgelegt und kann die Signale zweier Funkstrecken empfangen, verarbeiten und über getrennte Audiobuchsen unabhängig voneinander ausgeben. Dies spart auf der Bühne Platz und jeweils auch ein externes Netzteil plus Steckdose. Des Weiteren liegen dem Set ein PG2-Handsender mit dynamischer Nierenkapsel PG58, ein PG30-Kondensator-Headset und noch ein Taschensender PG1 bei.

Zusätzlich hat man auch noch das Adapterkabel WA302 mit Klinkenstecker zum Anschluss elektrischer Gitarren an den PG1 mitgeschickt – also das komplette Rundum-sorglos-Paket.

Praxis

Ausprobieren ist angesagt, also flugs die beiden Kartons geschonappt und ab in den Proberaum, wo eine fertig aufgebaute Klein-PA zum Soundcheck einlädt und auch noch einige andere, allerdings kabelgebundene Gesangsmikrofone (Sennheiser e845, Shure Beta58, EV ND-Serie) zum Klangvergleich bereit stehen. Als erstes befreie ich den Einzelempfänger PG4 aus seiner Blisterverpackung und nehme dessen handgroßes, sehr leichtes Kunststoffgehäuse in Augenschein: Zwei LED-Anzeigen für Audiosignal und Bereitschaft (»Ready«), ein Sieben-Segment-Display für den gewählten Empfangskanal und ein Taster zum Umstellen desselben – mehr ist an Bedienelementen nicht nötig, um einen einfachen, funktionellen Drahtlosempfänger zu betreiben. Rückseitig gibt es die obligatorischen Audioanschlüsse in Form einer unsymmetrischen Klinkenbuchse und eines parallelen symmetrischen XLR-Ausgangs. Der Strom des externen Steckernetzteils gelangt über die Power-Buchse in den Empfänger, und um das Anschlusskabel gegen unbeabsichtigtes Herausziehen zu sichern, ist ein Zugentlastungsbügel vorgesehen. Fehlt da nicht noch was? Antennen? Keine Spur davon! Ich ziehe die Produktinfo und die Anleitung zu Rate, und siehe da, Shure wirbt sogar explizit damit, beide Antennen des Diversity-Empfängers im Innern des Gehäuses untergebracht zu haben. Dies vereinfacht die Anwendung natürlich nochmals, denn der Anwender muss sich nicht um deren optimale Ausrichtung kümmern. Darüber hinaus sind verbogene oder gar abgebrochene Antennen infolge unsachgemäßen Transports bzw. ausgeleierter BNC-Verbindungen kein Thema mehr.

Bekommt der PG4-Empfänger durch Einstecken der Stromversorgung Energie, ist es sinnvoll, zuerst einen Scan durchzuführen, ob sich auf dem eingestellten Kanal bereits ein Sender befindet. Zu diesem Zweck halte ich den Channel-Taster gedrückt, bis die Kanalanzeige zu blinken beginnt. Ort der Empfänger ein Signal, blinkt der mittlere Querbalken des Displays. Dann sollte man den Kanal wechseln und den Scan erneut durchführen. Erst wenn alles in Ordnung ist, wird der zugehörige Sender eingeschaltet, denn andernfalls interpretiert der Empfänger dessen Signal beim Scannen als belegten Kanal. Herrscht hingegen freie Fahrt, geht alles den gewohnten Lauf: Die »Ready«-LED meldet den Empfang eines HF-Trägers, und die Audioanzeige leuchtet auf, sobald ich die Mikrophonkapsel des PG2/58-Handsenders bespreche. Jetzt nur noch rasch den Empfänger via Mikrokabel mit dem Mischpult verbinden, und schon kann ich das PG-Set in Ohrenschein nehmen.

Was soll ich sagen? »It sounds like Shure sounds!«, würde ein Amerikaner das Ganze wohl auf den Punkt bringen. Typischer 58er-Klang, also durchsetzungsfähige Präsenzen, runde Höhen und leicht verhaltene Bässe und Tiefmitten – just jene Tugenden, wegen derer das SM58 und alle seine Varianten so geschätzt werden. Auch im direkten Vergleich mit den anderen, eingangs erwähnten Kabelmikrofonen nimmt der PG2/58 die gewohnte Shure-Klangposition ein. Die Übertragungsqualität der Funkstrecke ist auch bei sehr leisen Signalen exzellent.

Kompenderrauschen oder Modulationsartefakte, welche bei preisgünstigen Systemen manchmal unschöne Begleiterscheinungen darstellen, kann ich keine feststellen. Auch in Sachen Feedback-Empfindlichkeit gegenüber Monitorboxen und bei den Handlinggeräuschen des Kunststoffschäfts bewegt sich der PG2/58-Handsender innerhalb normaler Toleranzen. Und was die möglichen Probleme wegen der innen liegenden Antennen angeht, da kann ich auch Entwarnung geben: Mein Proberaum befindet sich in einem Weltkriegsbunker mit meterdicken Betonwänden. Innerhalb dieses Bunkers verlaufen verwinkelte Gänge, die ich mit dem Sender in der Hand abschreite. Ergebnis: Das System schafft immer gute 25 Meter, obwohl bisweilen mehrere Wände dazwischen liegen. Offiziell gibt Shure unter Freifeldbedingungen und direktem Sichtkontakt zwischen Sender und Empfänger 75 Meter Reichweite an – ein Wert, den ich bei einem zweiten Versuch dieser Art klar übertreffe. Dabei ist aber wichtig, den Empfänger immer möglichst hoch und freistehend aufzustellen.

Die restlichen Möglichkeiten des PG2/58 sind rasch beschrieben: Zum Wechseln des 9-V-Blocks (die in der Praxis ermittelte Laufzeit mit einer neuen Alkaline-Batterie liegt bei knapp acht Stunden) schraubt man die untere Schafthülse ab. Dabei wird auch die Kanalanzeige und ein Taster zum Editieren und Umstellen desselben sichtbar. Ein Microswitch verringert bei Bedarf (hohe Schallpegel vor dem Mikrofon) die Empfindlichkeit der Kapsel um 10 Dezibel, dieser ist allerdings auf der inneren Platine verlötet und wird erst durch Abschrauben des

Pro & Contra

- + Ein-/Mute-/Aus-Schalter sperrbar
- + einfache Bedienung
- + gutes Handling durch innen liegende Antennen
- + Scan-Funktion
- + Soundqualität PG30-Headset
- + Soundqualität PG58-Kapsel
- + Stabilität
- + Übertragungsqualität der Funkstrecke
- + zehn wählbare Festfrequenzen

www.shure.de

Die »Gut & günstig«-Klasse

Werfen wir einen kurzen vergleichenden Blick auf das getestete

»Performance Gear« und die beiden anderen, eingangs genannten Systeme: Was einfaches Handling und unkomplizierte Bedienung betrifft, hat Shure dank der innen liegenden Empfangsantennen und der nur aufs Allernötigste reduzierten, sehr komfortablen Bedienung die Nase eindeutig vorne. Wer hingegen Merkmale wie freie Kanalwahl, Frequenz-Feintuning, eine digitale, per Display einsehbare Menüführung und Batteriestatus-Übertragung schätzt, wird verhältnismäßig günstig beim JTS PLL Multifrequenz-System fündig. Das »Freeport« aus dem Hause Sennheiser ist schließlich das preisgünstigste Set des Trios: Mit ermittelten 195 Euro Ladenpreis liegt es vor »Performance Gear« (289 Euro) und dem JTS Multifrequenz System (ca. 400 Euro).

In der Preisklasse preisgünstiger Systeme bewegen sich auch folgende Produkte: AKG WMS-40 Pro Flex (295 Euro/347 Euro), Audio Technica ATW-1452 (149 Euro/383 Euro), beyerdynamic »Opus 100 MK II VHF« (222 Euro/329 Euro), dB Technologies PU-120M (155 Euro/189 Euro), Sennheiser »Freeport« (195 Euro/355 Euro), t-bone TWS (111 Euro/179 Euro), Samson »Airline 77« (269 Euro/299 Euro) - in Klammern die per Internetrecherche ermittelten Verkaufspreise sowie die unverbindlichen Preisempfehlungen.

Übersicht	
Hersteller	Shure
Modell	»Performance Gear«-Serie
Herstellungsland	China
Frequenzband	UHF, 800 - 812 MHz
Anzahl Kanäle	10, Festfrequenzen
Kompander/Limiter	ja
Klirrfaktor	0,5 % bei 1 kHz und +/-33 kHz Hub
Dynamikbereich	100 dB(A)
Empfänger	PG4 / PG88
Maße (BHT)	188 x 40 x 103 mm 388 x 40 x 116 mm
Gehäuse	ABS-Kunststoff
Gewicht	241g/429 g
Empfangsart	Predictive Diversity
Antennen	innenliegend
Bedienelemente vorderseitig	Channel-Taster
Bedienelemente rückseitig	-
LED-Anzeigen	Audio/Peak Ready
Display	7-Segment-Kanalanzeige
Squelch/Pilotton	ja
NF-Ausgänge	XLR symm. Klinke unsymm.
sonstige Funktionen	Scan
Netzteil	extern
Zubehör	Rackfach
Besonderheiten	Doppelempfänger PG88 kann zwei Funkstrecken unabhängig empfangen
Sender	PG2/58 PG1
Typ	Handsender Taschensender
Maße	224 mm x Durchmesser: max 53 mm 110 x 21 x 64 mm
Gehäuse	ABS-Kunststoff ABS-Kunststoff
Gewicht (ohne Batterien)	218 g 75 g
Sendeleistung	10 mW 10 mW
Gain-Trimmung	-10 dB, 0 dB mic, 0, -10 dB
Tastensperren	ja ja
Bedienelemente	On/Off-Taster, Kanal-Taster, Gain-Schalter On/Off-Taster, Kanal-Taster, Gain-Schalter
Kapsel	Niere, dynamisch -
NF-Anschluss	- 4 Pin-Minibuchse TA4F
Batteriebestückung	9 V-Block 9 V-Block
ermittelte Batterielaufzeit	> 8 h > 8 h
LED-Anzeige	Power, Mute, Batterie, Lock Power, Mute, Batterie, Lock
Display	7-Segment-Kanalanzeige 7-Segment-Kanalanzeige
Zubehör	Stativklemme -
Listenpreise	Shure PG14E/PG185 R10 »Lavalier«, bestehend aus Empfänger PG4, Taschensender PG1, Ansteckmikrofon PG185: 365 Euro Shure PG1288E/PG30 R10 »Combo«, bestehend aus Doppelempfänger PG88, Handsender PG2/58, Taschensender PG1, Headset PG30: 610 Euro
Verkaufspreise	Shure PG14E/PG185 R10 »Lavalier«, bestehend aus Empfänger PG4, Taschensender PG1, Ansteckmikrofon PG185: 289 Euro Shure PG1288E/PG30 R10 »Combo«, bestehend aus Doppelempfänger PG88, Handsender PG2/58, Taschensender PG1, Headset PG30: 499 Euro



Einfache Bedienung, innenliegende Antennen und umfangreiche Systemkomponenten: »PG Wireless« von Shure

Mikrofonkopfes zugänglich. Ein Hinweis in außen aufgedruckter Form wäre hier nicht verkehrt. Möchte man das Mikrofon ein-, aus- oder stummschalten, funktioniert das geräuschfrei mit dem außen liegenden Gummitaster und der zugehörigen LED. Diese leuchtet grün, schaltet bei Stummschaltung auf orange und bei schwindender Batterieleistung schließlich auf rot. Durch gleichzeitiges Drücken der »Channel«- und der »Power«-Taste lassen sich PG2/58 und auch der PG1 in den Dauerbetrieb versetzen. Die »Power«-Tasten sind nun gesperrt, und die Sender können von unkundigen Anwendern versehentlich nicht mehr stumm- und ausgeschaltet werden. Erst ein langer Tastendruck über mehrere Sekunden stellt den Normalzustand wieder her. Zehn auswählbare Kanäle in einem festgelegten Kanalraster (UHF Bereich R10, 800 - 812 MHz) hat Shure dem »Performance Gear« Wireless Set mit auf den Weg gegeben – da gibt es genug Alternativen, falls der gerade eingestellte Kanal vor Ort wirklich mal gestört sein sollte. Simultan auf einer Bühne betreiben lassen sich laut Hersteller maximal vier Systeme.

Schließlich kommt noch, was kommen muss: Der berühmte Falltest. Dreimal muss der Handsender aus knapp 1,80 m Höhe den Einfluss der Schwerkraft verkraften. Simuliert wird damit die immer wiederkehrende Bühnensituation, dass jemandem das Mikrofon beim Abnehmen vom Stativ aus der Hand gleitet und zu Boden fällt. Bis auf eine leichte, kaum sichtbare Deformation des Mikrofonkorbes übersteht der PG2/58 diese Prozedur unbeschadet.

Noch mehr PG

In Funktion und Bedienung mit dem PG4 identisch ist der PG88-Doppelempfänger, nur dass hier natürlich zwei Funksignale erkannt werden können und das Gehäuse infolgedessen doppelt so breit ausgeführt ist. Dagegen nur etwa zigaretenschachtelgroß präsentiert sich das schwarze Kunststoffgehäuse des PG1-Taschensenders. Hier sorgt eine stabile Metallklammer mit ordentlich Zug dafür, dass sich der Sender nicht so einfach vom Gürtel oder Gitarrenrgurt lösen kann. Die Bedienelemente sind dieselben wie beim Hand-



sender PG2/58. Zum Umstellen der Eingangsempfindlichkeit (-10 dB) hat man noch einen weiteren, normal zugänglichen Schalter mit einer dritten Mic-Position vorgesehen. Als Anschluss für die Signalquelle sichte ich die bekannte vierpolige Minibuchse mit Verriegelung vom Typ TA4F, die bei allen Shure-Taschensendern Standard ist. Eine gute Gelegenheit, auch noch das PG30-Headset auszuprobieren. Hierbei handelt es sich um ein im Umfang nicht verstellbares Kopfbügelmikrofon, welches in bekannter Art und Weise über den Ohren eingehängt wird und einem erwachsenen Menschen mit durchschnittlichen Proportionen vernünftig passt. Mittels eines kurzen biegsamen Schwanenhals bringe ich jetzt noch die Kondensatorkapsel in die richtige Mundwinkelposition und ziehe den zugehörigen Mischpultkanal bei linearer EQ-Einstellung auf. Die Kapsel des PG30 scheint gut entkoppelt zu sein, denn weder tieffrequente Rumpelgeräusche, noch starke Betonung und Feedback-Neigungen in

den unteren Mitten (die bei billigen Headsets häufig anzutreffenden Kinderkrankheiten) sind festzustellen. Noch ein wenig die Höhen betont und zwischen einem und zwei Kilohertz etwas bedämpft, klingt das Mikrofon wirklich ordentlich und kann ohne Weiteres auch anspruchsvolle Aufgaben wahrnehmen.

Finale

Mit dem »Performance Gear« Wireless-System mischt Shure den Reigen der neuen Günstig-Drahtlosanlagen kräftig auf. Die Qualitäten der Komponenten und der Funkstrecken orientieren sich trotz der moderaten Preisgestaltung am gewohnten Shure-Maßstab, während das neue Design mit innen liegenden Empfangsantennen gerade für den funkttechnisch unbedarften Anwender das Handling deutlich vereinfacht. Funken kann ganz einfach sein. Shure zeigt, wie es geht. Empfehlenswert! ■

NACHGEFRAGT

Bernd Friedel, Director Sales Marketing bei der Shure Distribution GmbH, ließ uns wissen:

„Frank Pieper hat in seinem Bericht alle Fakten zur »Performance Gear«-Wireless Serie auf den Punkt gebracht. Es geht um bestmögliche Vereinfachung der Bedienung, kombiniert mit gewohnter Shure-Qualität, bei günstiger Preisgestaltung. Zusätzlich bietet »PG Wireless« einige - besonders für diese Preisklasse - innovative Merkmale wie die Scan-Funktion, innen liegende Antennen und das Combo-Set. Wer in puncto Ausstattung mehr technische Features sucht und die professionellen Mikrofonkapseln wie das »Beta 58« bevorzugt, dem sei die PGX-Serie empfohlen, die in der 400 Euro-Klasse erhältlich ist.“

www.shure.de